

Geschichte:

Die Technik des Brettchenwebens ist vermutlich schon seit der Bronze und Eisenzeit bekannt. Im Mittelalter war für viele Menschen, Adel und einfaches Volk, dies die einfachste Art feste Gürtel, Bänder und auch Zaumzeug herzustellen, da man nichts außer Brettchen und Garn benötigte. Der ärmere Teil der Bevölkerung verwendete Leinen und Wolle, während die Reichen Seide und sogar Gold und Silberfäden verwebten, um daraus dekorative Borten herzustellen. Oftmals war auch die Kirche Auftraggeber von Mitren und Gewändern mit Brettchengewebten Bändern zu schmücken. Mit der Industrialisierung geriet diese Webtechnik in Vergessenheit.

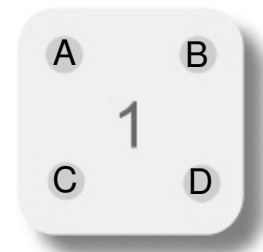
Material:

Benötigt werden Spielkarten, Schere, Locher, Baumwollhäkelgarn, Sicherheitsnadel, und evtl. Webschiffchen

Anleitung:

Die Brettchen vorbereiten

Die Brettchen sind Grundbestandteil der Brettchenweberei. Es handelt sich hierbei um flache, meist quadratische Plättchen aus Pappe, Holz, Leder, Horn oder Metall mit einem Loch an jeder Ecke. Sie sind ca. 4x4 bis 6x6 cm groß, möglichst dünn und mit glatter Oberfläche. Es gibt jedoch auch drei-, sechs- und achteckige Brettchen. Für den Hausgebrauch lassen sich quadratische Brettchen sehr einfach aus alten Spielkarten mittels Schere und Locher herstellen. Man sollte für die Orientierung die Brettchen durch nummerieren und die Löcher im Uhrzeigersinn mit den Buchstaben A-D beschriften.

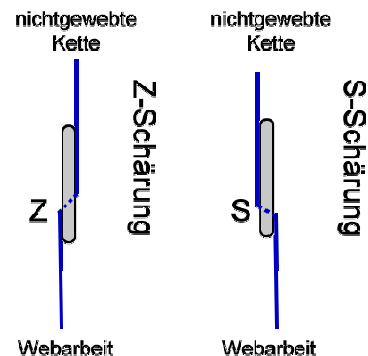


Die Kettfäden vorbereiten

Mehrere Brettchen zusammengenommen ergeben einen Brettchenstapel. Durch die Löcher in den Brettchen werden die so genannten Kettfäden eingezogen. Die Kettfäden sind beim Brettchenweben für die Farbgebung des Bandes verantwortlich und sollten dementsprechend ausgewählt werden. Am besten eignet sich Baumwollhäkelgarn für Nadelstärke 1,5. Die Zahl der Brettchen und damit der Kettfäden bestimmt die gewünschte Breite, die Länge der Kettfäden bestimmt die Länge des zu webenden Bandes. Man sollte hier jedoch für Anfang und Ende etwas mehr zugeben und auch 15% mehr Kettfadenlänge als Einwebezulage berücksichtigen. Da die Kettfäden alle gleich lang sein müssen, ist es am einfachsten sie um zwei feste Punkte zu wickeln und dann zu schneiden.

Das Schären

Den Einfädelvorgang der Kettfäden in die Brettchen nennt man schären. Wichtig zu beachten ist hier, dass es zwei verschiedene Möglichkeiten gibt, die Kettfäden in die Brettchen zu fädeln. Von vorne links, nach hinten rechts (Z-Schärung) und von vorne rechts nach hinten links (S-Schärung). Innerhalb eines Brettchens müssen alle Kettfäden auf die gleiche Art in die Brettchen gezogen werden, damit sich die Brettchen später drehen lassen. Innerhalb eines Brettchenstapels können jedoch beide Möglichkeiten verwendet werden. Sind alle Brettchen eingefädelt, werden die Kettfäden am Ende verknotet und gespannt. Hierbei eignen sich zwei feste Punkte oder ein fester Punkt, z. B. ein Tischbein und eine Befestigung am eigenen Gürtel mit einer Sicherheitsnadel. Nach dem Ordnen der Brettchen (A und B oben, C und D unten) kann man nun das so genannte Fach erkennen.



Den Schussfaden vorbereiten

In der Brettchenweberei wird der Schussfaden ebenfalls wie bei der normalen Weberei durch das Fach gezogen. Zum Durchziehen des Schussfadens und beim späteren Anschlagen und ist ein Webschiffchen hilfreich. Es reicht aber auch aus, den Schussfaden lose aufzuwickeln und mit dem Finger fest anzuschlagen. Der Schussfaden ist im Normalfall im Gewebe nicht sichtbar, sondern nur als Punkt an der Webkante. Daher sollte man ihn in der gleichen Farbe wählen, wie die Kettfäden des äußersten Brettchens des Brettchenstapels.

Der eigentliche Webvorgang

Nun wird der Schussfaden in das Fach eingelegt und angeschlagen, das heißt, so weit wie möglich an den Anfang des Gewebes geschoben. Dies dient zur Verdichtung des Gewebes. Dann werden die Brettchen (üblicherweise um eine Vierteldrehung) gedreht. Jede Brettchendrechung bringt andere Kettfäden an die Oberseite des Gewebes und bestimmt daher das Muster. Durch die Verdrehung der Brettchen werden die Kettfäden im Gegensatz zum normalen weben stärker verzwirrt, was zu sehr stabilen und reißfesten Bändern führt. Nun wird erneut ein Schussfaden eingelegt, angeschlagen und wieder die Brettchen gedreht. Dies wird im Prinzip solange wiederholt, bis die gewünschte Bandlänge erreicht ist. Es empfiehlt sich die Brettchen viermal in eine und dann wieder viermal in die andere Richtung zu drehen. Dies führt zu Wellenmustern und verhindert ein verdrehen der Kettfäden.

Varianten für Fortgeschrittene:

- a) Musterentwürfe: Nicht alle Brettchen werden in die gleiche Richtung gedreht. Dies führt zu komplizierten Mustern. Hier kann auch nach Musterentwürfen gearbeitet werden.
- b) Drehen um die Längsachse: Einige Brettchen werden um Ihre Längsachse gedreht. Dies führt zu einer Verdrehung der Kettfäden und damit einem löchrigerem nicht so dichten Gewebe
- c) Doppelseitiges Weben: Hier werden die Löcher A und B in der gleichen Farbe, C und B in einer anderen gleichen Farbe geschürt. Durch Drehung 2 vor / 2 zurück entsteht ein Band da auf beiden Bandseiten unterschiedliche Farbe hat. Durch umgekehrtes Drehen einzelner Brettchen entstehen auf der Oberfläche Muster in der Farbe der Rückseite.
- d) Brochiertechnik: Hier wird der Schussfaden über einzelne Kettfäden gehoben. Er wird dadurch musterbildend.
- e) 0-1-2-1 Methode: Hier werden nicht alle Löcher eines Brettchens geschürt. Loch A bleibt leer, Loch B und D werden in der gleichen Farbe geschürt, C in einer Anderen. Durch das Fehlen des Kettfadens im Brettchen wird beim Weben an manchen Stellen der Schussfaden sichtbar und damit musterbildend.
- f) Köperbindung: Hier entsteht eine Struktur die einem Köpergewebe ähnelt. Es wird mit zwei Farben und versetzten Drehungen gewebt.

Weiterführende Webseiten:

Geschichte, Technik, Muster:

<http://www.die-Spindel.de>

<http://www.flinkhand.de/Handarbeiten/Brettchenweben/brettchenweben.html>

<http://www.steinmaus.de/Mittelalter/weben/index.html>

;

Computerprogramme und Muster:

<http://www.weavershand.com/turnstyler.zip>

<http://www.theloomybin.com/cw/index.html>